

→ beginnt diese Woche  
→ endet diese Woche

## VERANSTALTUNGEN

Augsburg	→ <b>Moderne Moscheebauten in der interkulturellen Stadt</b> Ausstellung	12.03.–31.05. Di–So 14–18 Uhr	Architekturmuseum Schwaben, Thelottstraße 11 ► <a href="http://www.architekturmuseum.de">www.architekturmuseum.de</a>
Berlin	→ <b>Lukas Roth – Rekonstruktionen</b> Fotografie Ausstellung	07.03.–18.04. Di–Sa 11–18 Uhr	Galerie Camera Work, Kantstraße 149
	<b>Zwischen Großprojekten, strategischen Konzepten und Klimaschutz</b> Difu-Seminar: Stadtplanung in der Bundesrepublik – Quo vadis	23.03.–25.03.	Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112 ► <a href="http://www.difu.de">www.difu.de</a>
Dresden	<b>Feuchtigkeit als Gefährdung für Holzkonstruktionen</b> Aufgaben und Probleme bei der Sanierung von Gebäuden Tagung	14.03. 8–14.15 Uhr	TU Dresden, BZW, Zellescher Weg 16, Zimmer B/221 Veranstalter: Sächsischer Holzschutzverband e.V.
Frankfurt/M.	<b>Bauhaus zwanzig-21</b> Fotografie von Gordon Watkinson Ausstellung	bis 26.04. Di–So 11–18, Mi 11–20 Uhr	DAM Deutsches Architekturmuseum, Schaumainkai 43 ► <a href="http://www.dam-online.de">www.dam-online.de</a>
Innsbruck	<b>Ruedi Baur</b> Interdisziplinäres und kontextbezogenes Gestalten Vortrag	12.03. 19 Uhr	Archiv für Baukunst der Uni Innsbruck, Lois-Welzenbacher-Platz 1 ► <a href="http://www.aut.cc">www.aut.cc</a>
London	<b>Barkow Leibinger. An Atlas of Fabrication</b> Ausstellung	bis 27.03. Mo–Fr 10–19, Sa 10–15 Uhr	AA Gallery, 36 Bedford Square ► <a href="http://www.aaschool.ac.uk/exhibitions">www.aaschool.ac.uk/exhibitions</a>
München	→ <b>Amandus Sattler/out of office</b> Fotografie Ausstellung	10.03.–16.03. Mo–Mi 9.30–19 Uhr Do/Fr 9.30–19.30 Uhr Sa 9.30–18 Uhr	Architekturgalerie München, Türkenstraße 30 ► <a href="http://www.architekturgalerie-muenchen.de">www.architekturgalerie-muenchen.de</a>
	<b>Klaus Kinold – Architekturfotografie</b> Ausstellung	12.03.–31.05. Di/Mi, Sa/Su 10–17 Uhr Do/Fr 10–20 Uhr	Pinakothek der Moderne, Barer Straße 40 ► <a href="http://www.pinakothek.de">www.pinakothek.de</a>
Münster	<b>Dieter G. Baumewerd</b> Vortrag in der Reihe: Architektur im Kontext	09.03. 19 Uhr	LWL-Landeshaus, Freiherr-vom-Stein-Platz 1 ► <a href="http://www.lwl-landschafts-und-baukultur.de">www.lwl-landschafts-und-baukultur.de</a>
Neumarkt i.d.Opf.	<b>Metamorphosen</b> Werkbericht Wolfgang Döring	11.03. 19 Uhr	Festsäle der Residenz, Residenzplatz ► <a href="http://www.bda-architekten.de">www.bda-architekten.de</a>
Paris	→ <b>Lacaton &amp; Vassal</b> Ausstellung ► Heft 48.08	bis 15.03. Mi, Fr–Mo 11–19 Do 11–21 Uhr	Cité de l'Architecture & du Patrimoine Palais de Chaillot 1 place du Trocadéro ► <a href="http://www.citechaillot.fr">www.citechaillot.fr</a>
Ulm	→ <b>Maßstäbe in der Architektur</b> Authentizität, Identität und Einzigartigkeit Symposium	13.03.–14.03.	Ulmer Volkshochschule e.V., Kornhausplatz 5 ► <a href="http://www.vh-ulm.de">www.vh-ulm.de</a>
Wien	→ <b>Jean Prouvé. Die Poetik des technischen Objekts</b> Ausstellung ► Heft 24.06	11.03.–21.06. Di–So 10–18 Uhr	Kaiserliches Hofmobiliendepot, Möbel Museum Wien Andreasgasse 7 ► <a href="http://www.hofmobiliendepot.at">www.hofmobiliendepot.at</a>
Zürich	→ <b>Ulrich Müther. Schalenkonstruktionen</b> Ausstellung	05.03.–11.04. Di, Mi, Fr 12–18 Uhr Do 16–20, Sa 11–17 Uhr	Architekturforum Zürich, Brauerstraße 16 ► <a href="http://www.af-z.ch">www.af-z.ch</a>
	<b>Symposium zum Schwellenatlas</b>	13.03. 14–19 Uhr	ETH-Zentrum, Semper Aula HG G60, Rämistrasse 101 ► <a href="http://www.opencity.ch">www.opencity.ch</a>

► [www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de) für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichen.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.

## STADTSOZIOLOGIE

**Some Ideas on Living in London and Tokyo**

Manchmal sind Titel und Themen von schlagender Aktualität. Da begann das Montréal Canadian Centre for Architecture einen Expositionszyklus, nannte 2005 die erste große Wechselausstellung „1973 – Sorry, Out of Gas“ und die darauf folgende zwei Jahre später „Sense of the City“. Mit „Some Ideas for Living in London and Tokyo“, das Bezug nimmt auf die Schau „Environment: Approaches for Tomorrow“ von 2006, kulminiert dieses Programm – und fügt sich nun in subtilen Vorschlägen für ein intelligentes Bauen im Bestand. Zugleich wird dabei von den beiden beteiligten Architekten Stephen Taylor und Ryue Nishizawa über Dichte reflektiert und über das Einpassen neuer Wohn- und Arbeitsstrukturen in hoch verdichtete Umgebungen in London und Tokyo.

Stadt–Leben und Leben in der Stadt, Privatheit und Öffentlichkeit, Rückzug ins Abgeschrägte hier, polyzentrierte gelebte Diversität und Urbanität dort – ein schier unerschöpfliches Thema. Es an Hand zweier Architekten, deren Wege sich erstmals überhaupt bei diesem Projekt kreuzen, ausschnitthaft zu behandeln, mutet überaus reizvoll an. Vor allem angesichts der Bauten, die der Engländer wie der Japaner realisierten. Obschon sich Nishizawa gleich zu Beginn des Buches programmatische Zweifel erlaubt. „Ich habe den Punkt erreicht, wo ich denke,“ gesteht er, „dass es nicht ausreicht, einfach einer geforderten Funktion eine Form zu geben, und dass, ob nun für Wohnhäuser, Büros oder Museen, unsere Werte und unser Lebensstil sich sehr stark danach richten müssen, wofür Gebäude benutzt werden.“ An Hand von Modellen, Fotografien (auch sichtlich bewohnter Räume), Grundrissen und Zeichnungen werden von ihm mehrere Projekte in Tokyo vorgeführt: ein gestapeltes Gebäude (in Planung seit 2006) nahe des Bahnhofs auf einer sehr kleinen Grundfläche, das auf ein schmales Grundstück eingepasste House A (Tokyo, 2006) und das mehrgeschossige Moriyama House (2005), bei dem Kuben unterschiedlich dynamisch miteinander kombiniert werden.

Ein Gleichgewicht zu erreichen zwischen der Intimität umbauten Raumes und einer nach außen gerichteten Offenheit, das ist, was Nishizawa anpeilt; und durchaus mit seinen großflächig verglasten Entwürfen erreicht.

Der Brite Stephen Taylor betont in seinen Arbeiten vor allem das Widerspiel mit dem „makeup of the city“, also der Kontrapart und Kontrafaktur der Bauten mit ihrer baulichen Umgebung wie mit dem größeren, auf Expansion ausgerichteten öffentlichen Raum. Was dies konkret heißt, sieht man in diesem Buch gut an seinem „House on Charlotte Road“ (2007/08), das die Fassadengestaltung der georgianischen Nachbarhäuser, deren Korpus und Materialität aufgreift, aber ins Zeitgenössische transformiert und im Inneren fließende Räume offeriert. Komplementiert wird dies u.a. durch Taylors städtebauliches Vorhaben Dovers Corner in Rainham/London. Hier

pflegt er, nicht ganz überzeugend, repetitive Muster. Lebendiger wirkt da schon sein „Front House/Back House“, ebenfalls in Rainham, bei dem er mit, Massierung und Distanzierung im Raum spielt.

Dieser Band erschien zwar zur gleichnamigen Ausstellung im Canadian Centre for Architecture, geht allerdings, nicht zuletzt auf Grund der abwechslungsreichen Buchgestaltung und Schriftmischung – ein weiteres Spiel mit Kleinheit und intelligentem Einpassen, das Format ist für ein Architekturbuch ungewöhnlich, weil auf handliche 15 x 21 Zentimeter eingeschrumpft –, über den reinen Anlass eines Beigleitkatalogs hinaus. *Alexander Kluy*

**Some Ideas on Living in London and Tokyo |**

Von Stephen Taylor, Ryue Nishizawa | 160 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 22 Euro | Canadian Centre for Architecture und Lars Müller Verlag, Baden 2008 | ► ISBN 978-3-03778-150-0

## ARCHITEKTURTHEORIE

**After the Crash | Architecture in Post-Bubble-Japan**

After the Crash: Angesichts der Turbulenzen an den Finanzmärkten klingt der Titel aktuell. Es geht aber nur um Architektur, und das auch noch zeitversetzt: Nachdem die Karawane der Architekturpublizistik am Ende des letzten Jahrtausends über Japan hinweg gezogen ist, wurde es ruhig im Inselreich. Seit einigen Jahren gibt es nur wenig neue Bücher, die Aktuelles zu berichten hätten. Die Architekten altern. Selbst die jungen Architekten altern. Eigentlich gibt es nichts Neues in Japan und wenn, dann bauen die großen Japaner im Ausland. Und dann kommt eine Publikation, die der Karawane hinterher hinkt.

Thomas Daniell, Architekt, seit Jahren wohnhaft in Kyoto, veröffentlichte seine Aufsätze zur Architektur in Japan zwischen 1996 und 2006. Natürlich ist das Buch hemmungslos veraltet, schließlich war die Karawane gerade da! Ja, es ist Zweitverwertung und die Essays sind auf die handliche Kürze eines Magazinbeitrags eingedampft. Aber trotzdem: Wer sich für aktuelle Architektur in Japan interessiert, der bekommt ein zwangsläufig mehrfach redigiertes Kompendium, das sehr scharf beobachtet. Daniell weiß, wovon er schreibt. Er ordnet das Konglomerat seiner Texte nach Rubriken: „Prototypen“ zum Beispiel oder „Stadttraum“ oder „Häusliche Räume“. Damit bekommt das Buch ein Konzept. Die Aufsätze, die meist in bekannten europäischen Zeitschriften erstveröffentlicht wurden, sind in den Kontext gestellt. Den Berichten ist zu trauen. Die Texte sind gut.

Viele der Projekte, mit denen er sich beschäftigt, sind spektakulär (natürlich, sonst schreibt man nicht darüber) – und damit auch bekannt. Die wenigen, eingestreuten Bilder genügen, um eine Orientierung zu geben: Ein Moment des Wiedererkennens und daran angeschlossen das plötzliche Interesse des Lesers, was Thomas Daniell als „Zugezogener“ wohl

zu diesem speziellen Projekt zu sagen hat, bewahrt er sich doch glücklicher Weise den Außenblick. Sendai Mediathek, Yokohama Fähr-Terminal – die sind selbstverständlich dabei. Dann aber eben auch Texte zu Projekten, die so abseitig und introvertiert sind, dass sie bestenfalls als bizarre Fußnote wirken und nur dem bekannt sein dürfen, der die Szene verfolgt.

Man könnte das nun alles einfach zur Seite legen. Eigentlich, so weiß man, ist doch alles gesagt, über jene seltsame Hochphase und Blüte japanischer Stadt kultur in den vergangenen 15 Jahren. Sie hatte vollkommen überraschend eingesetzte, als der Champagner-Rausch der späten 80er Jahre einem veritablen Kater gewichen war. Und danach? Was passiert eigentlich in Japan im Jahr 2008? Das Land befindet sich auf der Suche. Das erkennt der aufmerksame Leser zwischen den Zeilen. Irgendetwas wird kommen – und plötzlich ist es dann da. Immerhin kam aus Japan schon der Hybridantrieb, als an den im ökologisch erleuchteten Europa noch überhaupt niemand gedacht hat. Und Sushi kam sowieso aus Japan. Auch wenn gerade Ruhe herrscht, ein Nachruf ist keineswegs gerechtfertigt: After the Crash ist before the Crash is after the Crash ... *Wilhelm Klauser*

**After the Crash | Architecture in Post-Bubble**

Japan | Von Thomas Daniell | 196 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 19 Euro | Princeton Architectural Press 2008 | ► ISBN 978-1-56898-776-7